

IG Metall wirft Volz Wahlbehinderung vor

Betriebsratswahl findet am 14. April statt / Firmenleitung soll Arbeit des Wahlvorstands massiv erschwert haben

Die Unregelmäßigkeiten im Vorfeld der Gründung eines Betriebsrats bei Filter-Volz dauern an. Die IG Metall be richtet von Behinderungen der Arbeit des Wahlvorstands durch die Firmenleitung.

CLAUDIA SALDEN

Horb. „Gemeinsam für ein gutes Leben bei der Firma Volz“ und „Tageslicht“ heißen die Listen für die ersten Betriebsratswahlen beim Filterhersteller Volz in Horb, die bis gestern Nachmittag beim Wahlvorstand eingegangen sind. Abgesehen war um Mitternacht. Auf beiden Listen kandidieren jeweils 18 Kandidaten, gewählt werden elf Betriebsräte. Die ursprünglich für Ende Februar geplanten Wahlen sollen am 14. April stattfinden. Ende November 2009 hatten die Beschäftigten zum zweiten Mal einen Wahlvorstand gewählt. Zuvor hatten die Firma Volz und die Gewerkschaft IG Metall einen Vergleich geschlossen, nachdem die Geschäftsführung die Wahl des ersten Wahlvorstands angefochten hatte.

„Die Firmenleitung hat versucht, das Prozedere weiter zu verzögern“, kritisiert Robert Schuh, Ge-

werkschaftssekretär der IG Metall in Freudenstadt, der den Wahlvorstand organisatorisch unterstützt. Der Wahlvorstand habe relevante Informationen nicht oder nur stark verspätet bekommen. Dazu gehören zum Beispiel Angaben zur Nationalität der Mitarbeiter. „Diese Informationen sind notwendig, damit der Wahlvorstand Aushänge in der jeweiligen Muttersprache machen kann“, erklärt Schuh. Nicht zugegangen seien dem Wahlvorstand außerdem Stellenbeschreibungen für die Posten der Personalleiterin und des Produktionsleiters. „Nach Auskunft der Geschäftsführung sollen beide keine leitenden Angestellten sein“, wundert sich Schuh. Leitende Angestellte sind bei Betriebsratswahlen nicht wahlberechtigt – die Personalleiterin und der Produktionsleiter bei Volz hingegen wären es.

Auch Sitzungen des Wahlvorstands haben Führungskräfte nach Recherchen der SÜDWEST PRESSE behindert, indem einzelne Mitglieder in dieser Zeit zusätzliche Arbeit zugeteilt bekamen. Außerdem sollen Treffen des Wahlvorstands durch Anrufe gestört worden sein. Auch an ihre Zusage, eine Schlichtung des Wahlvorstands durch einen Anwalt nicht zu stören, habe

sich die Firmenleitung nicht gehalten, berichtet Robert Schuh. Mehrere Führungskräfte hätten währenddessen den Raum betreten.

Die Eingriffe der Geschäftsführung beschränken sich anscheinend nicht auf die Arbeit des Wahlvorstands: Während die IG Metall eine Personenwahl mit einer gemeinsamen Liste aller Kandidaten befürwortet hatte, hat die Geschäftsführung nach Recherchen der SÜDWEST PRESSE eine Gegenliste mit ihr genehmen Kandidaten aufstellen lassen. „Da besteht die Gefahr, dass ein Kuschel-Betriebsrat gewählt wird, der der Firmenleitung aus Angst vor Konsequenzen nicht widersprechen würde“, sagt ein Insider. Die Betriebsräte bei Volz werden nun nach dem Verhältniswahlrecht bestimmt. „Eine Einmischung des Arbeitgebers in die Kandidatur bei Betriebsratswahlen ist gesetzlich nicht vorgesehen“, merkt Gewerkschaftssekretär Schuh an.

Ebenfalls unzulässig: Mehrere Mitarbeiter seien zu Stützunterschriften für die Wunsch-Liste der Geschäftsführung angehalten worden, ohne dass sie gewusst hätten, wofür sie unterschreiben, sagte ein Mitarbeiter gegenüber der SÜDWEST PRESSE. Die Kandidaten der

Liste „Tageslicht“ hätten diese Unterschriften auf Anweisung der Geschäftsführung gesammelt. Sie hätten ein eigenes Büro bekommen und seien von ihrer Arbeit freigestellt worden. Den Kandidaten der Liste „Gemeinsam für ein gutes Leben bei der Firma Volz“ wurde dies hingegen verweigert: „Unsere Leuten wurde verboten, Unterschriften zu sammeln“, bestätigt Robert Schuh von der IG Metall. Taten sie es doch, sei ihnen „Rumgammeln“ vorgeworfen worden.

Nach Informationen der SÜDWEST PRESSE hat Seniorchef Manfred Volz Mitarbeiter, die Mitglied der IG Metall sind und als Betriebsrat kandidieren, mehrmals mit der „russischen Mafia“ verglichen, die er in seinem Unternehmen nicht haben wolle. „Manfred und Rainer Volz haben auch gedroht, den Standort Horb zu schließen und die Firma ins Ausland zu verlegen, wenn ein Betriebsrat mit IG-Metall-Mitgliedern gewählt werde“, berichtet ein Mitarbeiter im Gespräch mit der SÜDWEST PRESSE. Außerdem soll Manfred Volz ihm nicht genehme Betriebsratswahl-Kandidaten persönlich im Unternehmen und teilweise auch telefonisch unter der Privatnummer verbal angegangen

haben. „Im Einzelgespräch wird versucht, die Leute müde zu machen. So ein undemokratisches Verhalten habe ich in Horb noch nie erlebt“, sagt Gewerkschaftssekretär Schuh.

Am heutigen Donnerstag schickt die IG Metall Freudenstadt der Volz-Firmenleitung einen Brief: „Wir werden die Geschäftsführung darüber informieren, dass wir erwarten, dass die Wahlbehinderung und die Wahlbeeinflussung unverzüglich eingestellt werden“, kündigt Robert Schuh an. Andernfalls könne sich die IG Metall gezwungen sehen, ein Strafverfahren einzuleiten. Bei der Firma Volz waren gestern laut Produktionsleiter Stefan Waschke weder der Geschäftsführer Rainer Volz noch der kaufmännische Leiter Thomas Erath, der Mitglied der Geschäftsleitung ist, für eine Stellungnahme zu erreichen. Seniorchef Manfred Volz ging nicht ans Telefon.

Info

Beschäftigte, die sich über die Gründung eines Betriebsrats informieren wollen, erreichen Gewerkschaftssekretär Robert Schuh von der IG Metall unter Telefon 0 74 41 9 18 43 30 sowie unter der E-Mail-Adresse Robert.Schuh@igm.de